

# GEMEINSAM ZUKUNFT MACHEN



Gut leben und älter werden in Beiertheim und Bulach

## Rahmenkonzept Pflege in Sozialraum und Quartier – Strukturen und Unterstützungsformen für Beiertheim und Bulach

### 1. Bündnis und Vision: Gut leben und älter werden in Beiertheim und Bulach

Unter dem Motto „Gut leben und älter werden in Beiertheim und Bulach“ haben die Bürgervereine Beiertheim und Bulach sowie die evangelische und katholische Kirchengemeinde 2019 eine bürgerschaftliche Initiative und ein Bündnis gegründet.

Wir setzen uns gemeinsam mit vielen Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Stadtteile für **generationenübergreifendes Engagement, aktive Mitgestaltung, Treffpunkte für Jung und Alt, für eine bessere Pflege und Versorgungssituation im vertrauten Umfeld ein.** Mit dieser Zielrichtung haben wir bereits 2019 als Vision entwickelt:

- Wir leben in unterstützender, aufmerksamer Nachbarschaft.
- Wir haben Begegnungsräume und eine lebendige Begegnungsstätte für Jung und Alt.
- Wir werden im vertrauten Stadtteil alt und haben ein hervorragendes Netz aus nachbarschaftlicher Unterstützung, Beratungsangeboten, ambulanter und stationärer Versorgung sowie alternativen Wohnmöglichkeiten – ein Mehrgenerationenprojekt.
- Wir entwickeln und gestalten das Miteinander, denn: Zukunft braucht uns alle!

Diese Vision passt genau in das 2020 vom Gemeinderat der Stadt Karlsruhe verabschiedete Konzept der Sozialen Quartiersentwicklung. Sie trägt uns seit Beginn und ist Grundlage vieler bürgerschaftlicher Aktionen und breiter Vernetzung – auch in Coronazeiten durchgeführt und durchgehalten! Sie findet Anerkennung und breite politische Unterstützung durch den Gemeinderat und die Stadtverwaltung Karlsruhe.

Wie hinlänglich bekannt ist, fehlen in Beiertheim und Bulach geeignete Versorgungsstrukturen, die einen Verbleib im Quartier auch bei zunehmender Unterstützungs- und Pflegebedürftigkeit ermöglichen. Diesen Bedarf sowie die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen der Verwaltung nahm die Stadt Karlsruhe mit Gemeinderatsbeschluss vom 26.03.2019 zur Kenntnis. Unter anderem unterstreicht der Gemeinderat damit die Forderung nach einer wohnortnahen Betreuung- und Versorgung im Stadtteil.

## 2. Quartiersimpulse: Innovative Ideen und geteilte Verantwortung

Auf dieser Grundlage bewilligte das Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg für die Jahre 2021 und 2022 eine Förderung im Programm „Quartiersimpulse“. Diese wurde gemeinsam von der Stadt Karlsruhe mit unserem Bündnis beantragt (bereits 2019 und 2020 wurde das Bündnis im Rahmen des Förderprogramms „Gut beraten“ vom Land Baden-Württemberg und der Allianz für Beteiligung e. V. unterstützt).

Mit der Förderung wird ein wissenschaftlich begleiteter und moderierter Lern- und Entwicklungsprozess durchgeführt und der Einsatz der Stadtteilkoordination in Beiertheim und Bulach ermöglicht. Um in geteilter Verantwortung innovative Ideen voranzutreiben, die ein gutes Leben und älter werden unterstützen und Teilhabe fördern, wird die Vernetzung und ein Ineinandergreifen des zivilgesellschaftlichen und kommunalen Engagements mit professionellen Hilfsangeboten gestärkt. Das Projekt hat das Potential, eine gute Praxis zu entwickeln, die beispielhaft auch auf andere Stadtteile wirkt. Flankierend zum Prozess in Beiertheim und Bulach arbeitet die Stadtverwaltung im Zuge der Umsetzung der Sozialen Quartiersentwicklung in Karlsruhe an der Weiterentwicklung von Förderrichtlinien von Bürgerzentren, Seniorenarbeit und Sozialer Arbeit im Quartier. Eine beteiligungs- und bedarfsorientierte Weiterentwicklung von Rahmenbedingungen und die langfristige Umsetzung der Sozialen Quartiersentwicklung zielen darauf, bürgerschaftliches Engagement, gelebte Partizipation, soziale Teilhabe und Selbstorganisation in den Stadtteilen zu stärken.



## 3. Über allem steht: Wohnortnahe Versorgung für Beiertheim und Bulach!

Die Entwicklung und Umsetzung von innovativen Ideen für die zukunftsrelevanten Fragen einer „guten Versorgung und Pflege“ und von „neuen Wegen offener Altenarbeit“ im Quartier sind wesentliche Bausteine für ein gemeinsames Miteinander. Dazu befinden wir uns in einem Beteiligungsprozess, der auf Augenhöhe und in enger Zusammenarbeit verschiedenster Akteur\*innen sowie in Kooperation mit sozialen Trägern (zur Zeit AWO, Caritas) und der Kommune (Stadt Karlsruhe) eine breite Basis hat und sich aus ganz verschiedenen Ressourcen speist.

Das bedeutet konkret:

- Die Entwicklung der künftigen Nutzungsstruktur für verfügbare Grundstücke und Gebäude erfolgt im gemeinsamen Beteiligungsprozess zusammen mit den Bürger\*innen der Stadtteile. Alle Aspekte und Erfordernisse in den Stadtteilen werden analysiert (Grundlagenermittlung), und in einer Gesamtschau werden die Möglichkeiten der Grundstücke bzw. Gebäude als Grundlage für die Planungen betrachtet. Dies bezieht sich aktuell auf die Gelände in der Hohenzollernstraße 22 und in der Litzenhardtstraße 109.

- Weitere Räumlichkeiten und Flächen in den Stadtteilen sind nutzbar zu machen, auch für neue „Gruppen“ und Begegnungsmöglichkeiten, z. B. den Start von Begegnungscafés.
- Der Schwerpunkt im Projekt Quartiersimpulse wurde im ersten Halbjahr 2021 zunächst auf das Thema „Pflege in Sozialraum und Quartier - Strukturen und Konzepte für Beiertheim-Bulach“ gelegt. Mit fachlicher Unterstützung von Frau Prof. Dr. Kricheldorf befassen sich die Bürger\*innen und sozialen Träger in Lernwerkstätten und Workshops mit
  - Zahlen, Daten, Fakten, Zukunftsprognosen,
  - innovativen Konzepten für Mehrgenerationenquartiere,
  - barrierefreiem Wohnen zuhause und in barrierefreier Wohnumgebung bei zunehmender Versorgungs- und Pflegebedürftigkeit,
  - ambulant betreuten Wohnformen im Stadtteil und
  - verschiedenen Formen der Verantwortungsübernahme, Versorgungsnetzwerken und Versorgungsketten, sprich: Möglichkeiten, im Stadtteil schrittweise Serviceleistungen und nachbarschaftliche Hilfen in Anspruch nehmen zu können.

#### **4. Konzeptionelle Bausteine: Das ist unverhandelbar**

##### **Baustein 1: Unterstützung in der bisherigen Wohnung, auch bei zunehmendem Pflege- und Versorgungsbedarf:**

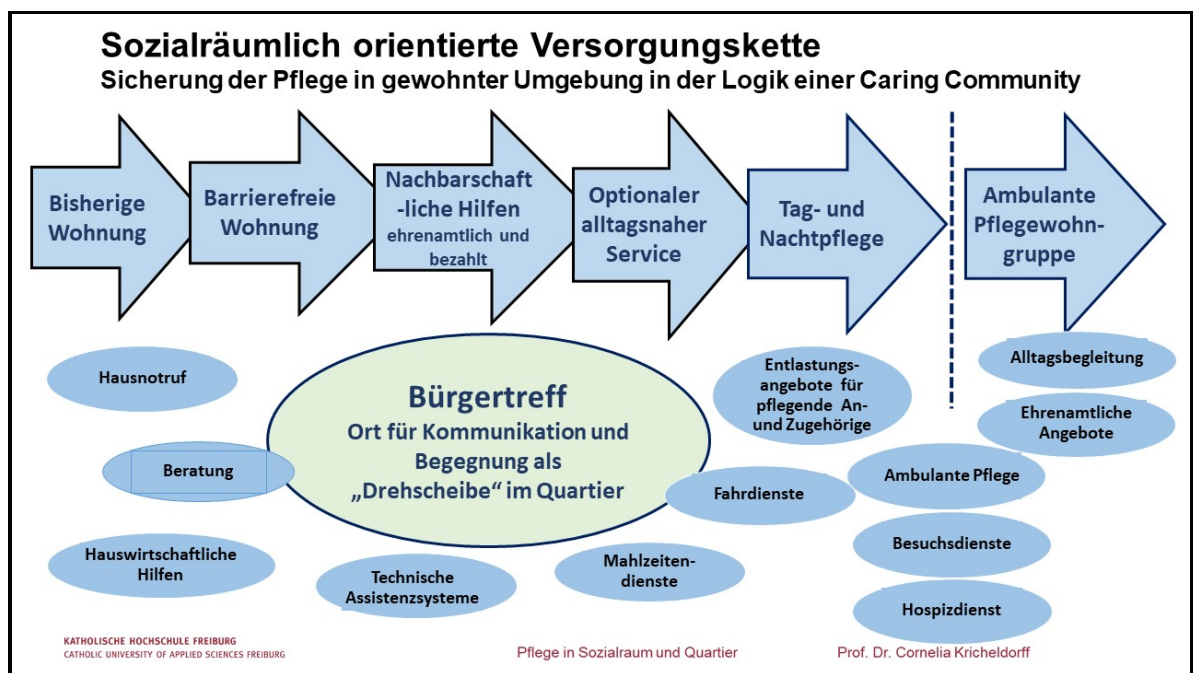
- Begegnungscafés als Drehscheibe (Information, Begegnung, Essen).
- Mix an Professionellen und Ehrenamtlichen (und Koordination).
- Aufmerksame Nachbarschaft.
- Dienste und Dienstleistungen (handwerklich, pflegerisch, ärztlich, Essen, Lieferdienste).
- Barrierefreie Wohnungen (Aufzüge an/in Mehrfamilienhäuser).
- Barrierefreies Wohnumfeld und Orte im öffentlichen Raum (Bänke).

##### **Baustein 2: Neue barrierefreie Wohnungen/Wohnumgebungen in Beiertheim und in Bulach, verbunden mit der Möglichkeit, schrittweise und optional Serviceleistungen in Anspruch nehmen zu können:**

- Barrierefreie Wohnungen in der Hohenzollernstraße und in der Litzenhardtstraße, verbunden mit Begegnungsräumen, Serviceleistungen, Beratungs- und Pflegestützpunkt, Angebote für pflegende Angehörige, u. a. m.
- Unterstützende Nachbarschaft und ehrenamtliche Hilfe / Nachbarschaftshilfe – Verbindung mit den Stadtteilen!
- Professionelle Pflege- und Betreuungsleistungen im Haus.
- Begegnungscafé als Drehscheibe in den Stadtteilen.
- Verbindung mit jungen Menschen / mit Kindertagesstätten, Kinder- und Familienzentren und Schulen.
- Umzugsunterstützung (z. B. sowohl konkrete Umzugshilfe als auch eine Wohn(ungs)-tauschbörse im Stadtteil).

### Baustein 3: Ambulante Pflegewohngemeinschaften in jedem Stadtteil bzw. nur in Bulach als Baustein einer konzeptionellen Versorgungskette

- Realisierung ambulanter Pflege-WGs – favorisiert wird der so genannte Dritte Weg: Gemäß Wohn-, Teilhabe und Pflegegesetz BW (WTPG) eine von einem Träger verantwortete ambulante Pflege-WG, die über eine formale Kooperationsvereinbarung mit einem bürgerschaftlich getragenen Verein die aktive Partizipation, Einbindung ins Quartier und Mitbestimmung der Bewohner\*innen konzeptionell mitdenkt und über eine Vereinsmitgliedschaft auch verbindlich regelt.
- Der bürgerschaftlich getragene Verein ist also vor allem für die Vernetzung mit und die Einbindung der Pflege-WG ins Quartier verantwortlich und ist Teil einer sozialräumlich orientierten und gestalteten Versorgungskette.
- Begegnungscafés / Bürgercafés als Drehscheibe in Stadtteilen.
- Auf dieser Basis ein alltagsbezogenes Unterstützungsnetzwerk im Quartier.
- Barrierefreiheit, Tag- und Nachtpflege im Gebäude.
- Freiwilligenakquise (für Ausflüge, für Alltagsgestaltung u. a. m.).
- Enge Verbindung mit den Stadtteilen!



### 5. Weiteres Vorgehen: Lokale Verantwortungsgemeinschaft - Übergreifende gemeinsame Planung (auf Basis des Letter of Intent (LoI))

- Gesamtschau der Gebäude / Grundstücke und ihrer baulichen sowie stadtplanerischen Optionen (auch bei zeitlich versetzter Entwicklung/ Verwirklichung und mit verschiedenen Trägern).
- Übergreifende und koordinierte Planung (Haltung der Verantwortungsgemeinschaft; gemeinsame Abstimmung der Planungen).
- Im Betrieb: Enge Abstimmung der Träger untereinander und mit dem Quartier.